

plamen UMĚNÍ

lay 17-649/1

plamen ŽIVOT

Prag, den 18.11.1966

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Sehr verehrter Genosse Lukacs,

nur die Bedeutung des Anlasses, aus welchem ich mich an Sie mit einer Bitte wende, gerechtfertigt, dass ich es überhaupt wage, Ihre Zeit, welche Sie für ungeheuer wichtige Aufgaben brauchen, in Anspruch zu nehmen. Die Prager literarische Monatschrift "Plamen", welche ich redigiere, wendet sich aus Anlass des 50. Jahrestages der Oktoberrevolution im nächsten Jahr an einige führende Persönlichkeiten unter der socialistischen und "linken" Schriftstellern und Theoretikern der heutigen Welt mit einer Frage, welche viele konkrete Fragen der heutigen Lage der fortschrittlichen Literatur in sich enthält. Die Frage heisst: worin sehen Sie das wichtigste und lebendigste Erbe der Oktoberrevolution für die heutige Literatur, welche Gefahren hat es zu überwinden und welche Aufgaben zu erfüllen besonders im Verhältniss zu den kommenden literarischen Generationen?

Aus dieser Fragestellung sehen Sie, verehrter Genosse Lukacs, dass es uns um keine allgemeine Erklärungen und Bekenntnisse geht, sondern um einen ernsten Versuch, zur Lösung grundlegender Fragen der heutigen fortschrittlichen Literatur beizutragen. Gleichzeitig mit Ihnen bitten wir um weitere Beiträge u.a. Anna Seghers, Peter Weiss, Louis Aragon, L. Novomeský, A. Adamoff, Ernst Fischer, Ilja Erenburg, Alexander Tvardovski, Jevg. Jevtuschenko, Carlo Levi, Paolo Pasolini, S. Żółbiewski, aber auch H. M. Enzensberger, H. Böll, A. Wesker, A. Silitoe, A. Varella und A. Miller. Um weitere Veröffentlichung dieser Beiträge interessieren sich die Moskauer literarischen Zeitschriften "Novyj mir" und "Znamja".

Ganz besonders liegt uns aber daran, dass Ihre Stimme, als die Stimme des grössten marxistischen Literaturtheoretikers und Philo-

redakce  
Národní třída 11  
Praha 1  
telefon 23 90 51, 23 76 51

městník  
Svazu  
československých  
spisovatelů

[66]

plamen

LITERATURA

plamen

<sup>ny</sup>sofen und zugleich des aktiven Teilnehmers der geschichtlichen Entwicklung des Sozialismus in den letzten Jahrzehnten in dieser internationalen Diskussion nicht fehlt. Welchen <sup>U</sup>Umfang Ihr Beitrag haben wird, überlassen wir völlig Ihnen - wir rechnen mit Studien bis zu 10-15 Schreibmaschinenseiten. Weil wir möchten, dass Ihr Beitrag als einer der Ersten in der ganzen Reihe erscheint, welche wir im ganzen Jahrgang 1967 bringen wollen, wären wir glücklich, wenn wir ihn von Ihnen Ende dieses Jahres oder im Januar 1967 erhalten könnten. Auch spätere Termine nehmen wir selbstverständlich gerne an.

Mit aufrichtigen Wünschen fester Gesundheit und mit Ausdruck wirklicher Hochachtung

Ihr

Dr. Jiří Hájek

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.